

# Krankenhaus- und Medizinische Statistik 2020

Krankenhausstatistik (KS): Kennzahlen der Spitäler, 1999–2020

Jahr	Anzahl Institutionen	Bettenbestand <sup>1</sup> (Betriebsdurchschnitt)	Hospitalisierte <sup>1</sup> (Patientinnen- und Patientenaustritte)	Pflegetage <sup>2</sup>	Durchschn. Aufenthaltsdauer, in Tagen <sup>3</sup>	Vollzeit-äquivalente (VZÄ)	Betriebsaufwand, in 1'000 Franken	Kosten stationär pro Pflegetag, in Franken <sup>4</sup>
1999	23	3 409	80 366	1 126 409	14,0	...	855 207	...
2000	23	3 465	...	1 129 236	...	6 576	918 011	...
2001	23	3 380	79 272	1 103 627	14,0	6 977	971 970	...
2002	23	3 410	85 288	1 124 116	13,0	7 247	1 031 915	...
2003	22	3 492	87 290	1 132 891	13,0	7 427	1 090 289	...
2004	22	3 353	87 834	1 119 164	12,7	7 212	1 135 835	...
2005	21	3 232	85 329	1 073 717	12,6	7 170	1 145 759	...
2006	21	3 217	87 905	1 074 479	12,2	7 558	1 185 771	...
2007 <sup>5</sup>	21	2 921	93 126	967 234	10,4	7 562	1 211 218	...
2008	21	2 989	94 858	986 836	10,4	7 704	1 296 826	...
2009	21	2 990	97 108	994 463	10,2	8 371	1 429 726	...
2010	22	3 002	92 781	1 007 940	10,9	8 746	1 484 648	1 011
2011	22	2 862	94 640	1 004 907	10,6	8 976	1 552 363	1 099
2012	22	2 923	96 111	1 013 048	10,5	9 318	1 645 111	1 156
2013 <sup>6</sup>	22	2 901	97 922	1 032 713	10,5	9 996	1 749 545	1 197
2014	23	2 929	97 307	1 024 262	10,5	10 489	1 812 668	1 251
2015 <sup>7</sup>	23	3 042	102 145	1 077 692	10,6	10 972	1 902 451	1 199
2016	23	3 004	103 461	1 093 468	10,6	11 344	1 951 212	1 192
2017	23	3 068	104 360	1 091 536	10,5	11 762	2 042 723	1 219
2018	23	3 081	103 687	1 105 452	10,7	11 984	2 087 078	1 208
2019	23	3 191	104 540	1 136 241	10,9	12 405	2 152 177	1 209
2020	22	3 201	100 872	1 107 510	11,0	12 791	2 214 779	1 257

- Angaben ohne Einheiten für gesunde Neugeborene
- Angaben ohne Einheiten für gesunde Neugeborene; Pflegetage inklusive Austrittstagen
- Pflegetage dividiert durch Austritte von hospitalisierten Personen
- Betriebsaufwand abzüglich ambulante Aufwände dividiert durch stationäre Pflegetage
- Ab 2007 ohne die Krankenhäuser des Gesundheitszentrums Fricktal, des Spitals Leuggern, des Spitals Menziken und der Spital Zofingen AG
- Ab 2013 inklusive rein ambulanter Standorte
- Ab 2015 wird in der Krankenhausstatistik vermehrt das ganze Unternehmen abgebildet (z. B. auch Hotels, öffentliche Bäder). Dies hat Auswirkungen auf die Vollzeitäquivalente und den Betriebsaufwand.

Medizinische Statistik (MS): Hospitalisierungen<sup>1</sup> nach Kliniktyp und Wohnort, 2020

	Total	Akutspitäler	Psychiatrische Kliniken	Rehabilitationskliniken	Andere Spezialkliniken
Aargau	87 610	75 072	4 917	4 684	2 937
Nachbarkantone	15 949	7 569	799	5 651	1 930
Übrige Schweiz	2 463	753	275	1 031	404
Ausland	1 977	1 721	58	169	29
<b>Total</b>	<b>107 999</b>	<b>85 115</b>	<b>6 049</b>	<b>11 535</b>	<b>5 300</b>

- Eine Hospitalisierung ist als Behandlung einer Person mit einer bestimmten Hauptdiagnose definiert. Eine Person kann folglich mehrmals hospitalisiert werden. Grundgesamtheit sind alle stationären Behandlungsfälle, welche komplett oder teilweise ins Jahr 2020 fallen (Definition nach BfS).

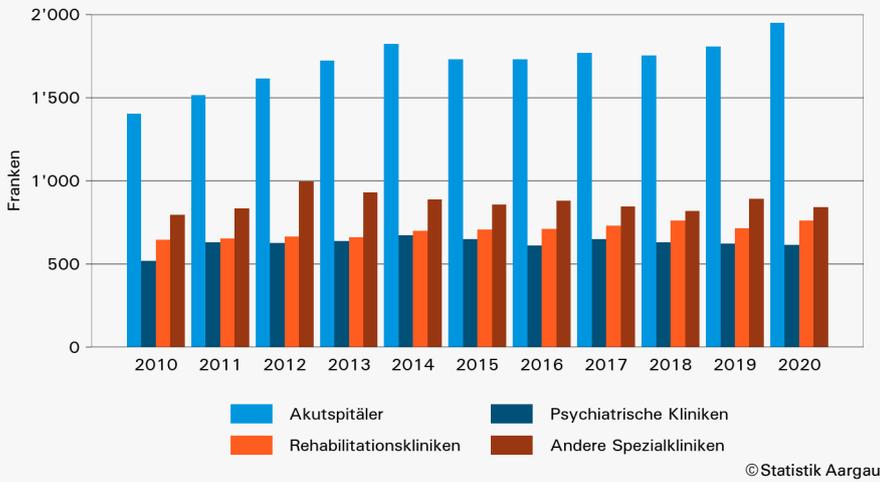
## Das Wichtigste in Kürze

Zwischen 2001 und 2020 ist die Zahl der im Kanton Aargau hospitalisierten Personen um 27,2 Prozent und die Zahl der Spitalangestellten (VZÄ, inkl. Nebenbetrieben) um 83,3 Prozent angestiegen. Zum ersten Mal seit 2014 ist die Zahl der Pflegetage niedriger als im Vorjahr, und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bleibt 2020 nach langfristig leicht sinkender Tendenz in etwa auf Vorjahresniveau. Der durchschnittliche Bettenbestand der Kliniken hat sich seit 2001 ebenfalls verkleinert (-5,3%).

Der Betriebsaufwand belief sich im Jahr 2020 auf 2,21 Mia. Franken. Er ist damit seit 2001 um 127,9 Prozent angestiegen. Dieser starke Anstieg kann zum Teil dadurch erklärt werden, dass in der Krankenhausstatistik seit 2015 vermehrt das ganze Unternehmen abgebildet wird. Die Kosten stationär pro Pflegetag stiegen 2020 leicht, nachdem sie in den fünf Jahren davor praktisch konstant waren.

Im Jahr 2020 gab es im Aargau 8 Akutspitäler, 7 Reha-Kliniken, 5 psychiatrische Kliniken und 2 Spezialkliniken, die entweder Leistungen aus mehreren Bereichen oder nur spezielle Leistungen aus einem Bereich anboten. 78,8 Prozent der Hospitalisierungen entfielen 2020 auf Akutspitäler, 10,7 Prozent auf Reha-Kliniken, 5,6 Prozent auf Psychiatrien und 4,9 Prozent auf Spezialkliniken. Von den in Akutspitälern und Psychiatrie stationär Behandelten wohnten je über 80 Prozent im Kanton Aargau, in den Reha-Kliniken hingegen nur rund 40 Prozent.

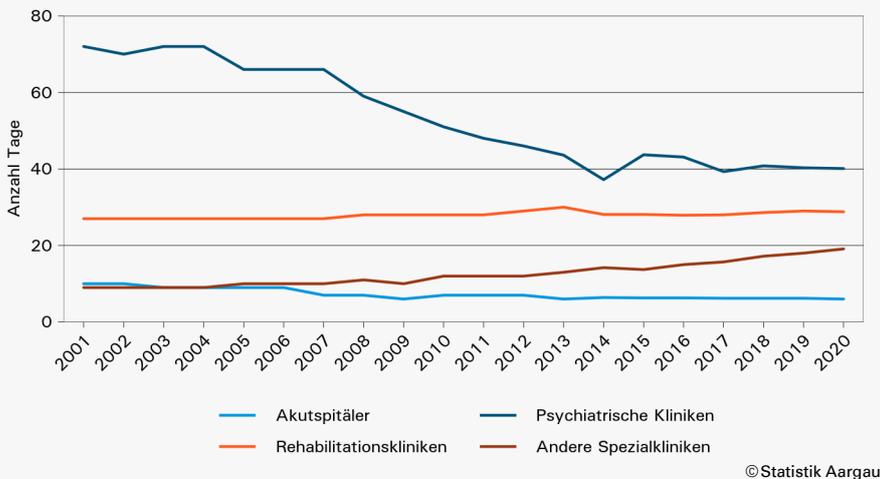
G1 KS: Durchschnittliche Kosten pro Pflergetag nach Kliniktyp, 2010–2020



### Entwicklung der Kosten

Die Kosten pro Pflergetag unterscheiden sich nach Kliniktyp. Die Akutspitäler weisen mit Abstand die höchsten Kosten auf. Im Durchschnitt kostete dort 2020 ein Pflergetag 1'952 Franken. Die niedrigsten Kosten weisen die psychiatrischen Kliniken auf. Ein Pflergetag in einer psychiatrischen Klinik kostete im Jahr 2020 durchschnittlich 614 Franken. In Rehabilitationskliniken beliefen sich die Kosten pro Pflergetag auf 761 Franken, in anderen Spezialkliniken auf 844 Franken.

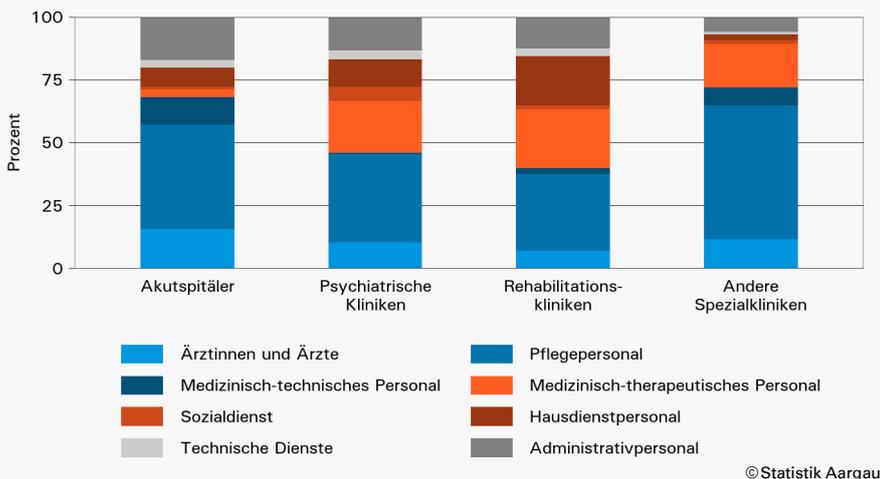
G2 KS: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Kliniktyp, 2001–2020



### Dauer der Hospitalisierung

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patientinnen und Patienten hat in Akutspitälern und vor allem in psychiatrischen Kliniken im langjährigen Vergleich abgenommen. In Akutspitälern verkürzte sich die Aufenthaltsdauer 2020 im Vergleich zum Jahr 2001 um ein Drittel von 10 auf 6 Tage, in psychiatrischen Kliniken um knapp die Hälfte von 72 auf 40 Tage. Die Aufenthaltsdauer in den anderen Spezialkliniken hat hingegen von 2001 bis 2020 zugenommen (2001: 9 Tage, 2020: 19 Tage). Bei den Rehabilitationskliniken beträgt die Aufenthaltsdauer im gleichen Zeitraum praktisch konstant knapp 30 Tage.

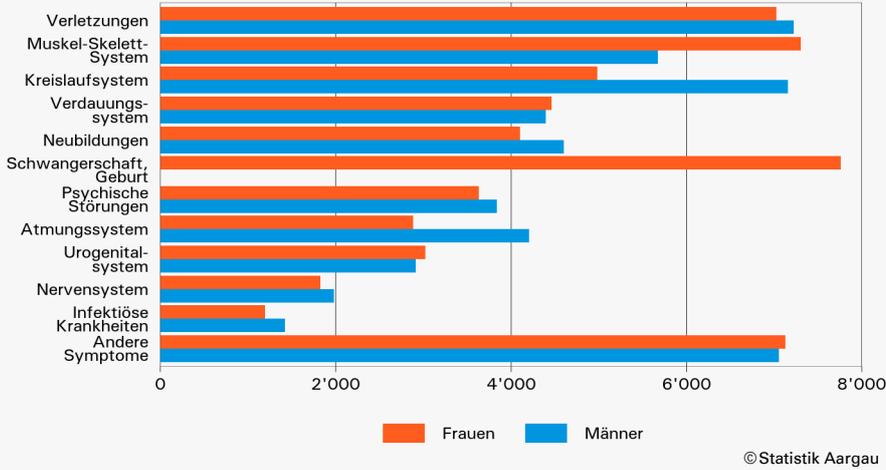
G3 KS: Vollzeitäquivalente nach Kliniktyp und Kategorie, in Prozent, 2020



### Mitarbeitende nach Kategorien

Der Anteil der Ärztinnen und Ärzte beträgt je nach Kliniktyp zwischen 7 und 16 Prozent. Das Pflegepersonal macht mit 31 bis 53 Prozent überall den grössten Teil der Belegschaft aus. In psychiatrischen Kliniken, Rehabilitationskliniken und anderen Spezialkliniken ist das medizinisch-therapeutische Personal mit einem Anteil von 17 bis 24 Prozent die zweitgrösste Kategorie, bei den Akutspitälern hingegen sind es mit ähnlich grossen Anteilen das Administrativpersonal (17%) und die Ärzteschaft (16%).

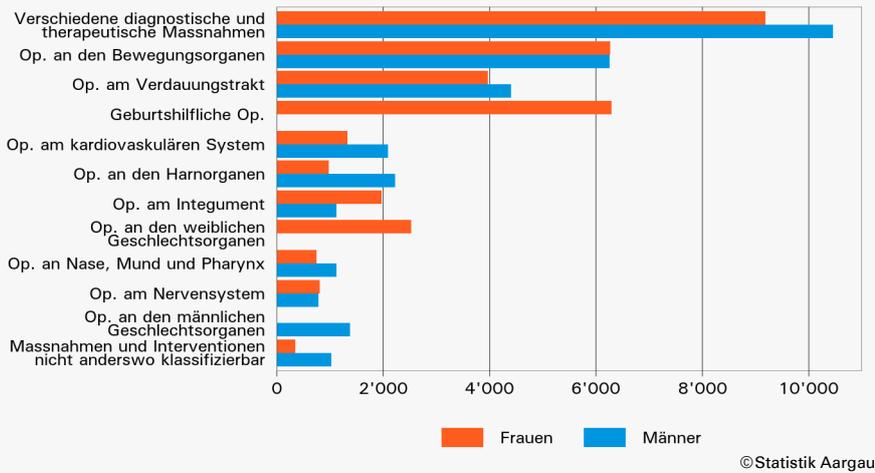
G4 MS: Diagnosen nach IDC-10-Kapitel und Geschlecht, 2020



### Diagnosen

Die häufigsten Ursachen einer Hospitalisierung in einer aargauischen Klinik waren im Jahr 2020 Verletzungen aller Art, dicht gefolgt von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (z. B. Arthrose, Rückenbeschwerden) und solchen, die das Kreislaufsystem (z. B. Herz, Blutgefässe) betreffen. Zum Teil zeigten sich für die Diagnosegruppen markante Unterschiede nach Geschlecht. Psychiatrische Diagnosen wurden bei beiden Geschlechtern praktisch gleich häufig gestellt.

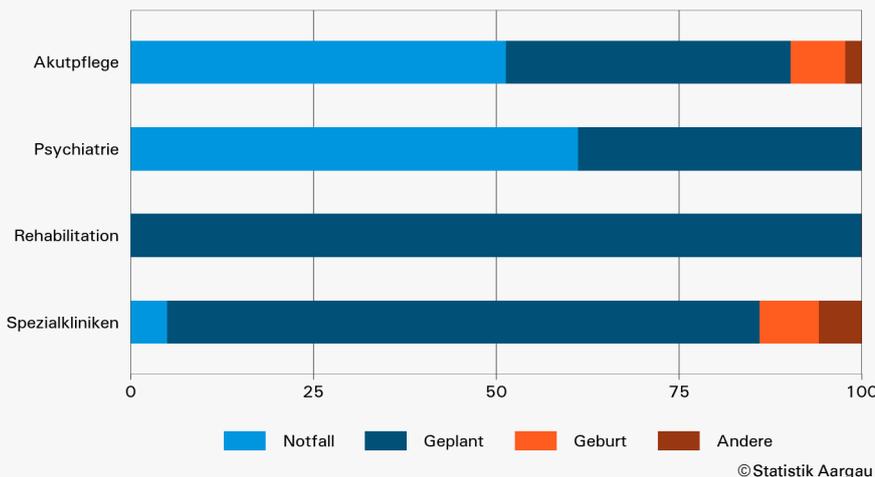
G5 MS: Behandlungen in Akutkliniken nach CHOP-Kapitel und Geschlecht, 2020



### Behandlungen im Akutbereich

Bei ungefähr 80 Prozent der Hospitalisierungen im Akutbereich wurden Behandlungen nach der Schweizerischen Operationsklassifikation (CHOP Version 2020) erfasst, am häufigsten diagnostische oder therapeutische Massnahmen. Pandemiebedingt gehörten 2020 neu auch die «Komplexbehandlung des Erwachsenen in einer Intermediate-Care Unit (IMCU)», die «Tröpfchenisolation» und die «Komplexbehandlung bei Besiedlung oder Infektion mit multiresistenten Erregern» zu den meistverwendeten Behandlungscodes – am häufigsten war aber wiederum die «sonstige manuell unterstützte Geburt».

G6 MS: Eintrittsart nach Kliniktyp, in Prozent, 2020



### Eintrittsart nach Kliniktyp

In Akutspitälern und psychiatrischen Kliniken erfolgte 2020 über die Hälfte der Eintritte notfallmässig, bei der Psychiatrie waren es sogar 61 Prozent der Hospitalisierungen. Der Anteil geplanter Eintritte war hingegen mit 39 Prozent bei beiden Kliniktypen gleich gross, während er im Rehabilitationsbereich erwartungsgemäss 100 Prozent ausmachte. Die Eintrittsart «Geburt» umfasst nur die Neugeborenen, ihre Mütter treten für die Geburt «geplant» ins Spital ein.

